

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Stadt Schlitz

Ergebnisse des 1. Forums

06.06.2018, 19:00 – 21:30 Uhr



Abb. 1: Teilnehmenden des 1.IKEK-Forums in der AG zum Handlungsfeld 3

Ca. 90 Personen aus allen Stadtteilen und der Kernstadt haben am 1. Forum zum integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Schlitz am 06.06.2018 im Bürgerhaus Schlitz teilgenommen.

1. Begrüßung & Einführung

Herr Bürgermeister Schäfer begrüßt alle Anwesenden auf dem 1. Forum zur Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Schlitz und freut sich, dass so viele gekommen und alle Stadtteile und die Kernstadt vertreten sind.

Er gibt einen kurzen Rückblick über die intensiven letzten Wochen, in denen sehr erfolgreich die vier teils räumlichen Veranstaltungen stattgefunden haben. Erfreulicherweise hat die Presse alle vier teils räumlichen Veranstaltungen begleitet und ausführlich dokumentiert. Er bedankt sich für das rege, aktive und innovative Interesse und die Vielzahl an Ideen, die bisher schon entstanden sind und freut sich auf einen intensiven und erfolgreichen Abend.

Herr Dr. Glatthaar stellt kurz den heutigen Ablauf vor. Nach einem kurzen Rückblick auf die vier teils räumlichen Veranstaltungen stellen Vertreter/innen der IKEK-Teams die Ergebnisse der vier teils räumlichen Veranstaltungen vor. Anschließend wird in drei Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern über den Entwurf des Leitbilds, die Zielentwürfe und die Projektideen diskutiert. Abschließend werden kurz die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt und die weiteren Termine für das 2. und 3. IKEK-Forum benannt.

2. Rückblick auf die vier teilträumlichen Veranstaltungen durch die IKEK-Teams

Herr Schucht gibt einen kurzen Rückblick über die vier teilträumlichen Veranstaltungen. Diese fanden in der Kernstadt sowie in den Stadtteilen Pfordt, Queck und Bernshausen statt, jeweils mit bis zu fünf weiteren Stadtteilen. Insgesamt nahmen 249 Personen teil. Die Beteiligung variierte je Veranstaltung zwischen 51 und 73 Personen. Inhaltlich wurden die Grundlagen (DGH, Leerstand, Stadtteilprofile) abgefragt, Besonderheiten, Schwerpunktthemen und Kooperationen bestimmt und benannt sowie erste Projektideen erarbeitet. In der Summe wurden 106 Projektideen gesammelt. Zudem wurden je Stadtteil IKEK-Teams benannt, die im weiteren Prozess kontinuierlich mitarbeiten werden.

Im Nachgang erstellten die jeweiligen IKEK-Teams Präsentation für ihren Teilraum, die im Verlauf dieser Veranstaltung vorgestellt wurden. Die Ergebnisse der Teilraum-Präsentationen sind untergliedert in Besonderheiten und gesamtkommunale Bedeutung, Kooperationen und Projektideen. Die Präsentationen werden im Nachgang auf der Internetseite der Stadt Schlitz hochgeladen.

Nach den Präsentationen gibt Herr Sebald vom Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum auf Nachfrage einen kurzen Überblick über die IKEK-Fördermittel. Es gibt ein Grundbudget von 600.000 Euro, das je zur Hälfte für lokale Projekte und für Konzepte ausgegeben werden kann. Darüber hinaus gibt es im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs Fördermittel für teilträumliche und gesamt-kommunal bedeutsame Projekte. Zusätzlich gibt es Mittel für private Maßnahmen, also für Modernisierung und Sanierungen privater Gebäude innerhalb der abgegrenzten Fördergebiete.

3. 3 AGs - Leitbild, Ziele und Projektideen

Frau Steimel und Herr Dr. Glatthaar stellen kurz die Herleitung zum Entwurf des Leitbildes vor. Dieses untergliedert sich in je einen Abschnitt für die Inhalte der drei Handlungsfelder und einen allgemeinen Abschnitt.

Anschließend werden die Abschnitte je Handlungsfeld jeweils in den Arbeitsgruppen diskutiert. Zusätzlich werden erste Zielentwürfe zum jeweiligen Handlungsfeld diskutiert und die bisherige Übersicht der Projektideen erweitert.

A) Leitbild

Das Leitbild beschreibt den IST-Zustand im Jahr 2025 – hier will das Schlitzerland hin. Wir gehen dabei davon aus, dass sich durch den erfolgreichen IKEK-prozess und die umgesetzten Projekte einiges positiv verändert hat. Das Leitbild zeigt auf, was jetzt möglich und vorhanden ist. Es sollte aber nicht zu konkret auf umgesetzte Projekte eingehen, sondern eher durch Beschreibung Raum lassen für die angedachten Entwicklungen.

Entwurf Leitbild (Stand: 05.06.2018)

Handlungsfeld 1 „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur“	
Leitbild Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
Die Burgenstadt Schlitz ist im Jahr 2025 ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Arbeitsort. Dabei profitiert die Stadt Schlitz mit ihren 16 Stadtteilen und ihrer Kernstadt von der unmittelbaren Nähe zum Oberzentrum Fulda und von der attraktiven Landschaft.	
Die Einwohnerentwicklung ist weiterhin vergleichsweise stabil und es ist gelungen, neue Wohnangebote für verschieden Zielgruppen (u. a. auch Mietwohnungen) in der Kernstadt und den Stadtteilen zu etablieren.	
Ein aktives Leerstands- und Flächenmanagement hat die Attraktivität der Stadtteile nicht nur erhalten, sondern erhöht. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die aktive Unterstützung bei der Vermarktung und Beratungen für Verkäufer und Käufer. Die Bewohner im Schlitzerland leben gern hier und sind offen für neue Ideen und neue „Schlitzerländer“.	Vermarktung ist für Kommunen ausgeschlossen.
Unternehmen und Arbeitsplätze sind wichtige Faktoren für das Schlitzerland. Die Stadt unterstützt die Weiterentwicklung an vorhandenen Standorten sowie die Neuansiedlung von Unternehmen.	Diskussion: Unternehmen und Arbeitsplätze sind nicht Schwerpunkt im IKEK. Sollen sie im Leitbild genannt werden?

In der Steuerungsgruppe soll geklärt werden, wie breit bzw. umfassend Leitbild und Ziele angelegt werden sollen. Also insbesondere, ob Klimaschutz und Energie sowie technischen Infrastrukturen, Breitband und Mobilfunkangeboten ergänzt werden sollen.

Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“	
Leitbild Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
<p>Die Kernstadt ist und bleibt das Versorgungszentrum für alle im Schlitzerland – hier werden alle Waren des täglichen Bedarfs, teilweise auch aus dem Schlitzerland, angeboten. Ergänzende Angebote gibt es in den Stadtteilen u. a. durch Direktvermarkter oder mobile Angebote. Auch die ärztliche Versorgung ist in der Kernstadt und den Stadtteilen gesichert.</p>	<p>Ergänzen: Formulierung, dass Schlitz auch attraktive Einkaufsmöglichkeiten in einem historisch wertvollen Ambiente bietet.</p>
<p>Als familienfreundliche Kommune bietet Schlitz ein vielfältiges Bildungs- und Betreuungsangebote für Jung und Alt. So können ältere Menschen so lange wie möglich im eigenen Zuhause leben oder je nach Bedarf verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Jüngere Mitbürger/innen und Familien finden neben einer Vielzahl an Freizeitangeboten ein lebendiges Miteinander in den Stadtteilen sowie gute, transparente und Inklusive Bildungs- und Betreuungsangebote für Alle im Schlitzerland.</p>	<p>Diskussion: ob Kindergärten und Ganztagsplätze noch zusätzlich im Leitbild hervorgehoben werden sollen, oder schon bei „Bildungs- und Betreuungsangeboten“ enthalten sind. Wunsch an Stadt: Aktuelle Zahlen zum Thema Kiga und Ganztagsbetreuung liefern.</p>
<p>Das ehrenamtliche Engagement wird auf vielfältige Weise unterstützt und gefördert. Es gibt attraktive und überwiegend barrierefreie und „vernetzte“ Treffpunkte (Dorfgemeinschaftshäuser und Jugendtreffs) sowie Begegnungsmöglichkeiten draußen, welche vielfältig/lebendig genutzt werden. Das Miteinander zwischen allen Generationen stärkt zusätzlich das Gemeinschaftsleben in den Stadtteilen.</p>	
<p>Die Erreichbarkeit der Stadtteile untereinander sowie zur Kernstadt ist im Jahre 2025 nicht nur mit dem eigenen PKW möglich, sondern auch durch weitere attraktive und kommunal vernetzte Mobilitätsangebote (Stadtbuserweiterung, Mitnahmemodelle, Schulbuserweiterung, ...) sichergestellt.</p>	

Handlungsfeld 3 „Kultur, Freizeit und Tourismus“	
Leitbild Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
<p>Das Schlitzerland steht für lebendige Stadtteile mit Angeboten in öffentlichen Einrichtungen und für die Freizeit. Neben dem Angebot der Vereine, Gruppen und anderen Institutionen bietet eine dezentrale Freizeitinfrastruktur für jeden etwas: Freibad und Pfordter See, Abenteuerspielplatz, Wandern und Radfahren, Mountainbiken, Kanu und Angeln, Reiten und Kutschfahrten.</p>	<p>ERGÄNZEN: Absatz + Aussage zur „Transparenz“ fehlt (wer bietet was, wie an und wo)</p> <p>Kutschfahrten sind Tradition hier</p>
<p>Das ehrenamtliche Engagement wird auf vielfältige Weise unterstützt und gefördert. Es gibt attraktive und überwiegend-möglichst viele barrierefreie Treffpunkte (Dorfgemeinschaftshäuser und Jugendtreffs) sowie Begegnungsmöglichkeiten draußen. Das Miteinander zwischen den Generationen stärkt zusätzlich das Gemeinschaftsleben in allen Stadtteilen.</p>	
<p>Das Schlitzerland ist als Wanderparadies /Schlitz ist als „Premiumstadt Wandern“ bekannt. Neben den gut ausgeschilderten und gepflegten Wegen werden Aktionen angeboten und interessante Informationen vermittelt. Ruhige Natur- oder aktive Landschaftserlebnisse können problemlos miteinander kombiniert werden.</p>	<p>Diskussion über „für/wider“ Zertifizierung von Wanderwegen und Städten</p> <p>ERGÄNZEN: tolle/attraktive Landschaft und Natur, Naturschätze, Historie > gute Mischung (Potenzial/Schatz)</p>
<p>Wesentliche Punkte und Besonderheiten des Schlitzerlandes sind herausgearbeitet und werden als Gesamtpaket angeboten. Touristische Highlights sind vorhanden und weiterentwickelt wie z. B. die Destillerie oder Kultur- und Erlebnisbrauerei.</p>	<p>ERGÄNZEN: auch hier fehlt die zentrale Plattform für den Bereich Tourismus, allgemeine Veranstaltungen und weiteres (s. o.) (Online und vor Ort/Kernstadt) > Vernetzung + Professionalisierung, Organisation + Kümmerer</p> <p>(vgl. Idee Internetplattform im Rahmen der Quandt-Stiftung/Land mit Zukunft)</p>
<p>Ein besonderes Thema, auf das die Bevölkerung stolz ist, ist die gelebte Tradition mit Brauchtum, Kulturgütern und überregional bekannten Veranstaltungen. Neue Angebote/Formate im Bereich Kultur, für Jugendliche und ältere Menschen werten die bestehenden Angebote für Einheimische und Gäste auf.</p>	<p>Begriff ergänzen „Brückenschlag“ > Verbindung zwischen Tradition und Moderne („moderne Schlitzer“: z. B. Poetry Slam auf Platt)</p> <p>auch Brücken schlagen zwischen den Stadtteilen (von A nach B kommen) > beweglich sein (ergänzen)</p> <p>auch in den Begriffen „modern sein“: Formate statt Angebote</p>

Handlungsfeld 3 „Kultur, Freizeit und Tourismus“	
Leitbild Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
<p>Die Gäste verweilen gerne hier, da nicht nur in der Kernstadt sondern auch in den Stadtteilen einiges geboten wird. Und für jeden Geldbeutel findet sich eine ansprechende Einkehr und Unterkunft. Lokale Produkte aus dem Schlitzerland sind bekannt, werden selbstverständlich in der Gastronomie eingesetzt und gerne von Gästen mit nach Hause genommen.</p>	<p>Problem: Gastronomie</p> <p>Diskussion „Marke“/Logo: „Burgenstadt Schlitz“ = Kernstadt und „Schlitzerland“ = Stadtteile > KLÄRUNG durch Steuerungsgruppe</p>

Abschluss	
Leitbild Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
<p>Die Zukunftschancen des Schlitzerlandes sind durch all diese Aktivitäten gestiegen – es ist eine gesunde/gelungene-ausgewogene Mischung aus Tradition und Moderne. Das Zusammenhaltsgefühl zwischen den Generationen und die gelebte Gemeinschaft sprechen für das Schlitzerland.</p>	<p>jetzt doppelt: Mischung Tradition und Moderne > hier streichen</p> <p>ggf. ganzen Absatz als Einleitung nach vorne holen</p>

B) Ziele

Entwurf Ziele (Stand: 05.06.2018)

Handlungsfeld 1 „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur“	
Ziele Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
1. Neue Wohnmöglichkeiten und Mietangebote in den Stadtteilen und der Kernstadt für unterschiedliche Zielgruppen anbieten und aktiv bewerben.	Diskussion um Mehrgenerationenwohnen, das z.B. durch unterschiedliche Wohnungsgrößen erreicht werden kann (<i>gemeinschaftliches Wohnen als Thema? Neue Experimente</i>)
2. Leerstehende und untergenutzte Gebäude/ Brachflächen in den Innenbereichen der Stadtteile durch ein aktives Leerstands- und Flächenmanagement inklusive Vermarktungs- und Beratungsangebote für Verkäufer und Käufer beleben.	Beratung und Information nicht Vermarktung
3. Neue Nutzungsideen und Zwischennutzungen in Leerständen unterstützen und den Abriss von Gebäuden nur in Einzelfällen fördern.	
4. Bei öffentlichen und privaten Bauvorhaben die Klimaschutzziele so weit wie möglich berücksichtigen und den Ausbau erneuerbarer Energien weiter fortführen.	Diskussion: Ziel streichen (s. Leitbild), da Klimaschutz im Schwerpunkt ein bauliches Thema für private ist. Es gibt viele Vorgaben (Energieeinsparverordnung). Aktuelles Projekt: Klimaneutrale Kläranlage
5. Dorfplätze und Treffpunkte als Begegnungsorte in den Stadtteilen in Wert setzen und vielfältig nutzbar machen.	
6. Technische Infrastrukturen, insbesondere Radwege und E-Bike Ladestationen sowie Breitband und Mobilfunkangebote in allen Stadtteilen ausbauen.	Ergänzung: Technische Infrastruktur (Handy, Radweg, Reitweg, ...)
	Ergänzung: Ziel für Unternehmen und Arbeitsplätze

Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“	
Ziele Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
1. Die Kernstadt als Versorgungszentrum (Lebensmittel, Bildung, Medizin) stärken und den Zugang und die Erreichbarkeit aus allen und für alle für alle Stadtteile dauerhaft sicherstellen.	
2. Die Vermarktung und den Vertrieb von lokalen Produkten in die lokalen und regionalen Versorgungsstrukturen (Supermärkte, Wochenmarkt, ...) einbinden.	
3. Die Lebensqualität in den Stadtteilen und der Kernstadt für alle Generationen durch vielfältige und transparente (Betreuungs-/Unterstützungs-/Versorgungs-) Angebote und Dienstleistungen steigern und neue Angebotsmodelle entwickeln und umsetzen.	
4. Wichtige Einrichtungen für das Gemeinschaftsleben in den Stadtteilen (Vereine, DGH, ...) zukunftsfähig erhalten und gestalten und alternative/neue Umsetzungsformen/-methoden (Kooperationsmodelle, ...) offensiv fördern. In jedem Stadtteil und der Kernstadt eine öffentlich zugängliche Einrichtung für das Gemeinschaftsleben bedarfsgerecht erhalten, ggf. energetisch und barrierefrei modernisieren und vielfältig nutzen sowie alternative/neue Umsetzungsformen/-methoden offensiv fördern.	Bei den neuen Angeboten ging es u. a. um Cateringangebote für Veranstaltung. Diskussion darum einen Treffpunkt je Teilraum stärken (ausbauen) und entsprechend die anderen Treffpunkte auf einem geringeren Ausstattungsniveau erhalten.
5. Attraktive Alternative Mobilitätsangebote zum ÖPNV Angebote oder alternative Mobilitätsangebote schaffen, so dass eine ganzheitliche Erreichbarkeit in allen Stadtteilen, zur Kernstadt und zu weiteren angrenzenden Zentren nach Fulda gegeben ist.	Wunsch: ÖPNV als „Förderschwerpunkt/-ziel“ mit aufnehmen! Und die Regelmäßigkeit und Erhöhung der Taktung im ÖPNV verankern.
6. Schulische und außerschulische Bildungsangebote qualitativ und quantitativ für alle Generationen sichern und unter Berücksichtigung von vorhandenen Potentialen weiterentwickeln.	

Die Ziele wurden in der AG HF 3 noch nicht bearbeitet. Sie werden bei einem weiteren Forum bzw. dann am Ende diskutiert.

Handlungsfeld 3 „Kultur, Freizeit und Tourismus“	
Ziele Entwurf 05.06.	Anregungen 1. IKEK Forum
1. Bürgerschaftliches/Ehrenamtliches Engagement als Basis der aktiven Dorfgemeinschaften unterstützen und fördern.	welcher Begriff?
2. Freizeitangebote in den Stadtteilen und der Kernstadt erhalten und bedarfsgerecht ausbauen. Die vorhandenen Angebote auf unterschiedliche Art und Weise bekannt machen. (z. B. Zielgruppen, Freibad)	
3. Kultur und Brauchtum als wichtigen Teil der Lebensqualität sichern und ausbauen.	
4. Die Aktivitäten der Jugend weiterhin fördern und unterstützen.	
5. Die vielfältigen Angebote im Bereich Naherholung sichern, ausbauen und ergänzen; dabei insbesondere das Wandern stärken.	
6. Tourismus ist wichtiges Standbein weiterentwickeln, Angebote und Infrastrukturen ausbauen.	
7. Die naturräumlichen Potenziale mehr wertschätzen und erlebbar machen.	
	ERGÄNZEN: Ziel zur Transparenz, Vernetzung und gute Information und Verfügbarkeit (vgl. Ergänzungen Leitbild)

C) Projektideen

Projektergänzungen HF 1: „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur“

- Breitband und Mobilfunkausbau: Kurze Darstellung des Standes der kreisweiten Aktivitäten.
- Radwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt schaffen und E-Bike-Ladestationen ausbauen. Hierbei soll geklärt werden, ob das Thema in Handlungsfeld 1 oder 3 weiter bearbeitet wird.
- Thema Reitwege: soll in Handlungsfeld 3 aufgenommen werden.
- Mehr Geschwindigkeitskontrollen

Projektergänzungen HF 2: „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“

- Die Projektideen wurden in der AG HF 2 noch nicht bearbeitet. Sie werden bei dem nächsten Forum ausführlich diskutiert.

Projektergänzungen HF 3 „Kultur, Freizeit und Tourismus“

- Jugendcafé
- neue Location „Eventhalle“ mit Flair (Halle, Raum, Leerstand, alte Brauereigelände), aber auch das Angebot in den Stadtteilen präsentieren („Satelliten der Eventhalle“, d. h. alles unter einem Motto z. B. dann auch in den DGHs)

D) Vorbereitung zum nächsten Forum Hausaufgabe

Für folgende Ideen sollen für das 2. Forum Anregungen und Projektbeispiele aufbereitet bzw. eingebracht werden:

Handlungsfeld 1 „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur“:

- Flächen- und Leerstandsmanagement: Beispiele kommunaler Vermarktungsplattformen und Bezug zum Geoportal Hessen.
- Mietwohnungen in ländlichen Räumen: Möglichst Informationen zum Bedarf und gute Beispiele.
- Erste Ideen bzw. Ansätze für die künftige Nutzung der (künftigen) Brachflächen in der Innenstadt von Schlitz (Brauerei- und Schulgelände) sowie ggf. erste Ideen für eine attraktivere Gestaltung der Ringmauer in Schlitz
- Klimaschutz: Ideen vorstellen, wie das Thema Klimaschutz als Projektidee im IKEK umgesetzt werden könnte.

Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“:

- Alternative Mobilitätsmöglichkeiten (Mitfahrbänke, ...)
- Im Bereich Pflege und Gesundheit
- Versorgung/Lebensmittel (z. B. rollendes Kaufhaus)

Handlungsfeld 3 „Kultur, Freizeit und Tourismus“:

- Zentrale Info-Plattform (Online und zentral vor Ort, u. a. Angebote. Veranstaltungen im Tourismus und allgemeiner Art auf den Stadtteilen, Vernetzung, Professionalisierung, Organisation und Kümmerer)
- Wanderkarte mit ausgesuchten Wegen (dabei Anknüpfungspunkte: Kanu und Rad mitdenken)
- Wanderwege für Zielgruppe Kinder (Naturerlebnis und Wasser), „Zauberhaftes Schlitzerland“ und Sagen, Altarm der Fulda mit dem Thema Renaturierung (Queck und Üllershausen)

Das Leitbild und die Ziele werden im Nachgang überarbeitet und mit der Steuerungsgruppe abgestimmt. Anschließend werden sowohl das Leitbild wie auch die Ziele den Prozess begleiten und am Prozessende nochmals auf Stimmigkeit überprüft. Der dann überarbeitete abschließende Entwurf wird informativ an die IKEK-Teams verschickt.

Insgesamt soll ein erster Überblick über mögliche Fördermöglichkeiten zum IKEK und zu anderen Programmen auf dem 2. IKEK-Forum gegeben werden.

4. Ausblick

Die nächsten Termine sind:

Wann			Wer	Wo
Mittwoch	08.08.	19:00 Uhr	2. IKEK-Forum	Bürgerhaus Schlitz
Dienstag	04.09.	19:00 Uhr	3. IKEK-Forum	Bürgerhaus Schlitz

Herr Bürgermeister Schäfer bedankt sich bei den Teilnehmenden für die aktive Mitarbeit und die zahlreichen guten Ideen. Er wünscht sich eine weiterhin aktive Beteiligung auf den weiteren Foren und ist für das Prozessergebnis positiv gestimmt. Außerdem weist er darauf hin, dass viele der genannten Ideen sicherlich nicht allein im Rahmen des IKEK umgesetzt werden können, sondern das Land Hessen gefordert ist, Fördertöpfe aufzulegen, um die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume zu sichern bzw. zu erhöhen.

Weitere Informationen und die Präsentationen finden Sie auf folgender Internetseite:

www.schlitz.de/aktuelles/dorfentwicklung-ikek/

Protokoll: pro loco & regioTrend